



Jahresbericht

2010

Inhalt	Seite
Einleitung	1
Stiftungsorgane	2
Tätigkeitsbericht	3
Übersicht Frauen- und Jugendprojekte	5
Übersicht Orgelprojekte	6
Übersicht Ökologieprojekte	7
Das Ziel unserer Stiftungsarbeit: Solidarität und Nachhaltigkeit	8
Öffentlichkeitsarbeit in der Stiftung	10
Ausblick und Dank	11



Jahresbericht 2010

Einleitung

Gründung und Rechtliches

Die Accordeos Stiftung wurde am 7. Dezember 2007 gegründet und am 21. Dezember 2007 ins Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

Sie ist der Stiftungsaufsicht des Eidg. Departements des Innern in Bern unterstellt. Die Steuerbefreiung wurde im Februar 2008 durch das Steueramt des Sitzkantons Zürich erteilt.

Zweck

Gemäss Art. 2 der Stiftungsurkunde bezweckt die Stiftung:

1. die Förderung von Projekten, die sich besonders an Frauen oder Jugendliche richten mit dem Ziel der Ausbildung, der Unterstützung zur Selbsthilfe und der Armutsbekämpfung;
2. die Förderung des Orgelbaus und der Orgelkultur;
3. die Förderung von Projekten zur Erreichung nachhaltiger ökologischer Verbesserungen.

Weitere Einzelheiten sind in Art. 1 bis 4 des Geschäftsreglements festgehalten. Die Erfahrungen aus den ersten drei Jahren der Stiftungsarbeit haben gezeigt, dass eine kleine Revision unseres Geschäftsreglements angezeigt war, welche per 18. November in Kraft trat und von der eidg. Stiftungsaufsicht am 20. Dezember 2010 genehmigt wurde. Der Eintrag im Handelsregister des Kantons Zürich ist erfolgt.

Organisation

Die Grundsätze der Organisation der Stiftung sind in Art. 4 bis 11 der Stiftungsurkunde und im Organisationsreglement festgehalten.



Stiftungsorgane

Stiftungsrat

Auf den 18. November 2010 hat Kurt Ruef seine Demission als Mitglied des Stiftungsrats eingereicht. Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz während der ersten Jahre unserer Stiftungstätigkeit. Neu gewählt wurde am gleichen Sitzungsdatum Ruth Scherrer aus Zürich.

Ab November 2010 setzt sich also der Stiftungsrat wie folgt zusammen:

- Iris Utz-Huwiler, Hotelkauffrau und Familienfrau, Stäfa ZH, Präsidium und Geschäftsführung
- Paolo Fuchs, Architekt, Ökonom und Familienmann, Engelberg OW, Mitglied
- Ruth Scherrer-Meier, Handelskauffrau und Familienfrau, Zürich, Mitglied

Sekretariat

- Ruth Haab, kaufmännische Angestellte, Herrliberg ZH

Revisionsstelle

Als Folge der neuen Bestimmungen des Stiftungsrechts musste Erwin Wagenhofer, eidg. dipl. Buchhalter, Bremgarten (AG) ersetzt werden. Neu wurde anlässlich der Novembersitzung Meng und Partner Revisions AG, Baden, als Revisionsstelle gewählt.

Sämtliche Änderungen wurden am 13.01.2011 im Handelsregister eingetragen.

Stiftungsrat und Sekretariat arbeiten vollkommen ehrenamtlich. Es werden keine Sitzungsgelder ausbezahlt. Reisespesen werden von den Stiftungsratsmitgliedern nicht beansprucht.



ACCORDEOS

Tätigkeitsbericht

Tätigkeit des Stiftungsrates

- Um die Geschäfte zu regeln, die diversen Projektanträge zu prüfen und darüber zu befinden, wurden drei Stiftungsratssitzungen abgehalten. Das Budget 2010 wurde an der Frühjahrssitzung genehmigt. Die Revision des Geschäftsreglements erfolgte im Herbst. Projektberichte aus den laufenden Projekten wurden an allen Sitzungen zur Kenntnis genommen. Zu den Projektorganisationen und deren Vertretern wurden während des ganzen Geschäftsjahrs Kontakte gepflegt.
- Im Geschäftsjahr gingen 43 Unterstützungsgesuche (VJ 37) direkt an die Stiftung und wurden in den drei Stiftungsratssitzungen im Frühling, Sommer und Herbst beraten und beschlossen. Eine grosse Anzahl an Gesuchen mussten abgewiesen werden. Vor allem Gesuche im Bereich Frauen- und Jugendprojekte mussten abgelehnt werden, da wir selber unterstützungswürdige Projekte suchten und momentan kaum neuen Partnerschaften eingehen können. Erneut sind auch diverse Stipendienanfragen und Gesuche für Lebenshaltungskosten an uns gerichtet worden, die wir ablehnen mussten.

«Auf ökologischen Spuren – von der Solarenergie zur Biodiversität»

war das Thema unseres Ausflugs vom Donnerstag, 23. September 2011. Trotz anfänglicher Nebelschwaden hat uns das Reusstal gut empfangen und wir durften einen herrlichen, sonnigen Herbsttag erleben.



Das Willkommen bei ADES (Ass. pour le Développement de l'Energie Solaire Suisse-Madagascar) mit Regula Ochsner und ihrer Crew war eindrücklich. Die Berichte und das gesamte Anschauungsmaterial zeigten deren grossartigen Einsatz für die Bevölkerung und die Natur von dieser eindrücklichen afrikanischen Insel. Das Mittagessen, welches zum Teil auf dem Solarkocher zubereitet wurde, hat allen gemundet.



Und so gingen wir gestärkt zum Treffpunkt von ProSpecieRara in Zürich-Witikon, wo unter kundiger Führung von Gertrud Burger und Eugen Ofner die Arbeit im Bereich Obstkulturen erläutert wurde. Unglaublich: kaum zwei, drei Strassenkreuzungen vom Stadtzentrum entfernt ist man auf einer herrlichen Obstwiese und kann «Natur pur» bestaunen.

Viel Wissenswertes und vor allem feine «Kosterli» von all den verschiedenen alten und sehr unterschiedlichen Apfelsorten wurden uns da geschenkt.



Das kleine Nachtessen bei angenehmen Temperaturen auf der Terrasse des Restaurants «Elefant» in Witikon brachte dann auch die Verabschiedung von unserem Revisor Erwin Wagenhofer, dem für seine Leistung gedankt wurde. Alle kehrten bereichert von einem eindrucksvollen Tag nach Hause. Der Stiftungsrechnung wurden keine diesbezüglichen Auslagen belastet.



ACCORDEOS

Übersicht Zweck 1: Frauen- und Jugendprojekte

Im Berichtsjahr wurden folgende Projekte finanziell unterstützt:

Inland

- Erneuter Beitrag an die Beratung und Begleitung von Migrantinnen-Frauen und -Müttern im Kreis 4 in Zürich. Integrationsarbeit in einem Stadtteil, wo der Ausländeranteil der Bevölkerung sehr hoch ist. Organisation von Veranstaltungen mit thematischem Input, Mutter-Kind-Lagern, Frauennachmittagen etc..

Ausland/EZA

- Beteiligung an Gesundheits- und Bildungsförderung in einer Slumschule im Armenviertel von Nairobi mittels medizinischer Versorgung, Beitrag an Lehrerlöhne und tägliche Mahlzeiten, um damit Chancengleichheit und minimale Menschenrechte zu fördern. Mehrheitlich besuchen Waisenkinder und kranke Schüler dieses Bildungs- und Gesundheitszentrum.
- Unterstützung für ein Frauennetzwerk mit Aufbau von Selbsthilfegruppen zur Stärkung der wirtschaftlich Eigenständigkeit und politischen Unabhängigkeit sowie Förderung des respektvollen Zusammenlebens unter verschiedenen ethischen Gruppen in Ost-Indien.
- Weiterführung des Projekts bei der Massai-Bevölkerung in Kenia/Afrika. Hier wird durch Bildung, Aufklärung und alternative Initiationsriten die Problematik der Frauenbeschneidung angegangen: eine wirkungsvolle Arbeit auf dem Weg zu mehr Recht auf einen unversehrten Körper und eine bessere Würde für die Frau.
- Wirtschaftliche Autonomie für Frauen in El Alto, Bolivien: Übernahme der Lohnkosten des einheimischen Ausbildners für Techn. Aus- und Fortbildung in Agronomie für Frauen in El Alto. Die Frauengruppen steigern ihr wirtschaftliches Einkommen durch gezielte Organisation, Arbeitsmethodik und Vermarktung der Produkte. Bildung in den Bereichen Gesellschaftspolitik, nachhaltige Entwicklung und relevante landespezifische Gesetze.
- Wiederholung des Beitrags an die jährlichen Lohnkosten eines Musikpädagogen für das neue Behindertenheim in Transkarpatien, Ukraine: Behinderte jugendliche Waisen, die in der Ukraine eine Randgruppe darstellen, werden gefördert und erhalten eine Zukunftsperspektive. Mitwirkung und erste Einsätze des Chors bei den Einweihungsfestivitäten für das neue Heim.
- Schulmobiliar für die neu erstellte Dorfschule in Kagninri, Burkina Faso, Afrika. Ausstattung für drei Schulzimmer mit Mobiliar für je 80 Schüler, nachdem im Vorjahr von der Stiftung eine Solarbeleuchtung finanziert worden war.



Übersicht Zweck 2: Orgelprojekte

Im Berichtsjahr wurden folgende Projekte finanziell unterstützt:

- Zwei öffentliche Orchesterkonzerte von jungen engagierten BerufsmusikerInnen mit Orgelbegleitung von Werken aus und über Frankreich. Damit Förderung des Zusammenspiels von Orgel, Chor und Orchester.
- Mitfinanzierung der Komposition einer Messe für Chor, Gemeindegesang, Orchester und Orgel zur Förderung des Chor- und Gemeindegesangs im Zusammenhang mit der Orgel.
- 2. Teil eines Beitrags für die Doppelregistratur der neuen Orgel in der Zisterzienser-Abteikirche Hauterive, Posieux FR. Damit Unterstützung sowohl der musikalischen Bedürfnisse der Abtei für den täglichen liturgischen Einsatz (Stundengebete), als auch für Konzerte und die Begleitung des Chorgesangs.
- Orgelbau-Lehrwerkstatt in Rumänien: Junge Menschen werden nach Schweizer Muster in den handwerklichen Berufen des Orgelbauers und Kunstschreiners ausgebildet. Ziel ist es, vor Ort die nötigen Fachkräfte für die Erhaltung von vielen erhaltenswerten Instrumenten auszubilden.
- Anteil an die Kosten für kulturübergreifendes bzw. –verbindendes Chorkonzert mit Orgelbegleitung in Luzern. Zusammenarbeit eines schweizerischen mit einem ukrainischen Chor und Ausweitung des kulturellen Horizonts auf Osteuropa durch Konzerte von hoher musikalischer Qualität.
- Beitrag zu Neujahrs-Konzert im Appenzellerland: Die Orgel in der Volksmusik als Begleiterin einer Formation und als Solistin im gleichen Genre.
- Mitfinanzierung eines Projekts zur Spielbarmachung und fachgerechten Restaurierung einer Orgel aus dem 18 Jh. in der kath. Kirche in Sic, Siebenbürgen, Rumänien.
- Beitrag an einen Wettbewerb für junge Organisten in Moskau. Als Veranstaltung mit zusätzlicher Publizitätswirkung für die Orgel und zur Förderung des Nachwuchses an OrganistInnen wird das Konzertangebot um einen Wettbewerb für Organisten erweitert.



Übersicht Zweck 3: Ökologieprojekte

Im Berichtsjahr wurden folgende Projekte finanziell unterstützt:

- Obstsortenerhaltung und Steigerung der Qualität durch Betreuung von Obstgärten und Beratung von deren Besitzer. Aktualisieren der Datenbank und Sortenbestimmung bzw. Sortenverifizierung in den Obstgärten. Besichtigung der Obstplantage in Witikon/ZH durch die Stiftungsorgane; siehe dazu auch im Untertitel «Tätigkeiten des Stiftungsrates».
- Mehrjähriges Projekt für die Erhaltungszucht der Kupferhalsziege: Erfassung in zentralem Zuchtbuch, Erarbeitung von Rassestandards, Zusammenstellung neuer Zuchtgruppen und Beratung und Begleitung der Züchterschaft.
- Teil eines integrierten Entwicklungsprogramms, das den Einsatz und die Herstellung von brennstoffarmen Öfen ermöglicht und somit gegen Abholzung der Wälder und der daraus resultierenden Erosion in Hagere Mariam, Äthiopien, wirkt. Informations- und Demonstrationsveranstaltungen und Schulung zur Bewusstseinsbildung.
- Beteiligung an den Produktionskosten und der Herstellung vor Ort von 35 Solarkochern für Frauen und Schulen im Südwesten Madagaskars. Mit Solarkochern können die klimabelastende Abholzung und somit auch die CO₂-Emissionen reduziert werden. Somit wird der Erhalt der einzigartigen Biodiversität auf der Insel gefördert.
- Unterstützung für eine nachhaltige Sensibilisierung von Kindergarten- und Schulkindern in der deutschen Schweiz für das Thema «Wolf – Beziehung und Respekt». Durch Schulbesuche mit einem lebenden Wolfshund wird nachhaltig zu einer lebendigen Beziehung zur Natur und speziell zum Wolf motiviert.
- Schulung der freiwilligen Hirten-Hilfen für die Schafshaltung in der nachhaltigen Berglandwirtschaft zur Minderung von Konflikten mit Grossraubtieren. Herdenschutz ist die effektivste Massnahme für die Minderung von Konflikten zwischen Bauern und Raubtieren wie Wolf oder Luchs.
- Beitrag zu einem Kurzfilm über das Verhalten bei Begegnungen mit Herdenschutzhunden, um eine bessere Akzeptanz des Herdenschutzes als Massnahme gegen Übergriffe von Grossraubtieren zu erzielen.
- Regionale Umweltbildung in der Innerschweiz im Jahr der Biodiversität: Förderung des nachhaltigen Handelns im Alltag, Sensibilisierung für Artenvielfalt und Umweltschutz. Pflege von Lebensräumen mit Familien und Einzelpersonen. Bildung durch Vortragsreihen, Handlungsmöglichkeiten und Erlebnisse in der Natur.
- Umwelterziehung in Cusco-Peru. Sensibilisierung von Kindern und Bevölkerung für die Umweltprobleme und Erwecken eines ökologischen Bewusstseins durch interaktive Lehrmethoden und Umsetzung im eigenen Schulgarten.



Das Ziel unserer Stiftungsarbeit: Solidarität und Nachhaltigkeit

«Wenn du einen Fisch gibst, ist er am nächsten Tag weg. Wenn du jedoch Menschen anleitest, selber zu fischen, ist dies eine nachhaltige Hilfe.» Dieses Bild soll die von Accordeos praktizierte «Hilfe zur Selbsthilfe» darstellen.

Es ist unsere Aufgabe, Wissen zu fördern und zu teilen. Innerhalb der beiden Zweckbestimmungen «Frauen und Jugend» sowie «Ökologie» behalten wir den Fokus klar auf diesen Zielsetzungen. Frauen und Jugendliche aus dem Norden und dem Süden, ihr Wirken und ihre Werte, ihre Freude, ihre Hoffnung und ihre Dankbarkeit stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

Die folgenden Aussagen von Pilar Ramirez Gröbli, ursprünglich aus Bolivien, haben uns besonders beeindruckt: *«Materiell gesehen sind die Menschen in meiner Heimat sehr arm, ja jämmerlich arm. Emotionell und spirituell jedoch sind sie reich. Werte wie Liebe, Solidarität, Freude und Hoffnung haben bei ihnen eine andere Bedeutung. Die Menschen im Süden sind solidarisch in der Not, wie in der Freude und können sich im Alltag selbst an kleinsten Dingen freuen. Hier in der Schweiz beobachte ich manchmal das Gegenteil. Ich wünsche mir deshalb, dass sich die Schweizerinnen auf uns einlassen und unsere Werte erkennen, haben doch auch wir etwas zu geben.»* Nachdenklich stimmen ebenfalls die Worte der Lehrerin Margaret Tabikira, die mit dem Satz ihrer Mutter *«Auch ein Bettler ist ein Mensch»* an den Respekt vor der Würde aller Menschen appellierte.

Respekt vor der Würde des Menschen sowie die Förderung von Werten wie Solidarität, Hoffnung und Freude auf ein besseres Leben für die Frauen und Jugendlichen im Norden und Süden sollen im gegenseitigen Austausch entwickelt werden. Wir wollen die Zusammenhänge unseres Handelns und seiner Auswirkungen auf Entwicklungsländer verstehen und wenn möglich darauf aufmerksam machen, sowie die Menschen in unserem Umfeld zum Engagement für mehr Gerechtigkeit und Solidarität und zum Teilen motivieren.

Weltweit hungern eine Milliarde Menschen, obwohl die Landwirtschaft genügend Kalorien produziert, um die gesamte Bevölkerung zu ernähren. Was läuft schief? Die marktwirtschaftlichen Mechanismen in der globalen Nahrungsmittelproduktion sind mitverantwortlich für den zunehmenden Hunger. Sicherheit in der Ernährung wird vor allem durch die regionale Landwirtschaft selbstständiger Bauern garantiert und darf nicht einem rücksichtslosen Welthandel geopfert werden. Zunehmend geraten die Bauern im Süden in die Abhängigkeit internationaler Konzerne und Kreditvergabeinstitute. Im weltweiten Machtpoker haben die Länder des Südens oft das Nachsehen: *«Hungernerde haben keine Stimme»*, so Ruedi Baumann, ehemaliger Nationalrat und Präsident der Grünen Partei und heute Biobauer in Frankreich.



Im Dialog um nachhaltige Entwicklung ist oft die Rede von erneuerbaren und nicht erneuerbaren Ressourcen. Wissen ist eine Ressource, die wächst, je mehr man sie braucht. Wissen ist Teil jedes Entwicklungsprozesses, der bekanntlich mit der Nutzung der lokal vorhandenen Kenntnisse beginnt und dann mit unserem den örtlichen Gegebenheiten angepassten Wissen ergänzt wird. Ziel ist eine gerechte, für beide Teile sinnvolle Partnerschaft.

Die Folgerung liegt nahe: Wissen ist Entwicklung. Das Wissen muss aktiv eingesetzt und allen zugänglich gemacht werden. Dies geschieht vor allem in den Bildungsprojekten.

2010 war das internationale Jahr der Biodiversität. Zur Vielfalt zurückfinden können wir nur, wenn wir Menschen unsere zerstörerischen Eingriffe vermindern und ursprünglich vorhandene Lebensräume wiederherstellen. Dazu benötigen wir ein neues Selbstverständnis als Geschöpfe unter Geschöpfen. Wir müssen uns heute oft nicht mehr gegen eine übermächtige Natur behaupten, sondern die Natur vor der Übermacht von uns Menschen schützen. Die Stiftung will einen Beitrag zur Verbesserung des Gleichgewichts zwischen Ökologie, Wirtschaft und Sozialem leisten.

Mit grosser Sorgfalt wählen wir unsere Projekte bzw. Projektpartner aus. In der Entwicklungszusammenarbeit erwarten wir bei jedem Projekt, dass die Selbstbestimmung, die konkreten Umstände der Betroffenen und die Kulturunterschiede respektiert werden, denn nur so kann wirksame Hilfe funktionieren. Die Projekte werden diskutiert und ausführlich dokumentiert.

Unter unserem Stiftungszweck «Orgelbau und Orgelkultur» fördern wir Projekte, welche Voraussetzungen schaffen, damit weiterhin auf hohem Qualitätsniveau neue Orgeln gebaut und alte restauriert werden können. Die Leistungen der Stiftung sollen in jedem Einzelfall - wenigstens indirekt - auch der weiteren Publizität für die Orgelkultur dienen. Die beste Publizität bringt der richtige Einsatz dieses wunderbaren Instruments, wenn also mit anderen Worten so damit musiziert wird, dass die Musik die Herzen der Zuhörer erreicht.

Einen hohen Stellenwert nimmt für uns die Orgel als Begleiterin des Gesangs, besonders als Leiterin des Gemeindegesangs, ein. Der Gesang in der Kirche vermittelt der singenden Gemeinde ein Gefühl der Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Für diese Leitung eignet sich die Orgel ganz besonders und rechtfertigt damit ihre Existenz.

In Anbetracht der begrenzten Mittel sehen wir künftig ein Schwergewicht unserer Aufgabe darin, Beiträge an Projekte auszurichten, welche durch überzeugenden Einsatz der Orgel im Gottesdienst und im Konzert speziell den (Gemeinde-) Gesang in Kombination mit der Orgel fördern und damit auch die Publizität für die Orgelkultur ausbauen.



Öffentlichkeitsarbeit für die Stiftung

In der Öffentlichkeitsarbeit gilt es, immer wieder spannende Geschichten so zu erzählen, dass sie berühren. Konkrete Informationen liefern, mit möglichst vielen Details, damit Leben und Leiden jener, die unsere Solidarität brauchen, greifbar werden. In solchen Geschichten müssen selbstverständlich auch die für die Not verantwortlichen Faktoren Platz haben. Sie sollen die wichtigen Zusammenhänge transparent machen und den Hintergrund liefern, vor dem das individuelle Schicksal verstehbar wird. Aber eine rein intellektuelle Sozialkritik bewegt keine Herzen, sie regt höchstens zu intellektuellem Widerspruch an, zur Auflehnung gegen die Ungerechtigkeit – wobei sich diese Auflehnung leider meist in Worten und im «Wettern» erschöpft. Es sind die Schicksale von Mitmenschen, die uns bewegen, die Solidarität auslösen, die uns dazu bringen, etwas tun zu wollen.

Gerade Projekte, wie sie die Stiftung Accordeos unterstützt, lassen Frauen- und Jugendschicksale lebendig werden, führen zu einem überlegten ökologischen Handeln und haben kulturellen Tiefgang. Die Berichte aus den Projekten zeugen von ungeheurer Tapferkeit, von Mut und Kraft. Das Schicksal wird auch unter widrigsten Umständen von den Betroffenen in die eigenen Hände genommen.



Ausblick und Dank

Die stete Aufbauarbeit hat sich als richtig erwiesen und wir werden weiter versuchen, die nötige Nachhaltigkeit im Auge zu behalten und sinnvolle Unterstützung in den drei Stiftungszwecken zu bewerkstelligen. Wertvolle Erfahrungswerte und gezielte Partnerschaften haben sich als Fundament für einen Aufbau von Vertrauen bewährt.

«Wenn einer allein träumt, bleibt es ein Traum. Träumen wir aber alle gemeinsam, wird es Wirklichkeit.» Mit diesem Zitat von Dom Hélder Câmara danke ich meinen beiden Stiftungsratskollegen, Pfarrer Kurt Ruef und Paolo Fuchs, erneut sehr herzlich für das engagierte Mitdenken und Handeln und vor allem für die zur Verfügung gestellte Zeit. Wir werden die klaren Voten von Kurt Ruef vermissen und sind zugleich froh, mit Ruth Scherrer eine engagierte, sehr motivierte und kritische Frau in unserem Stiftungsrat gewonnen zu haben, vor allem auch für die Projekte im Bereich Frauen und Jugend.

Auch Ruth Haab, Sekretariat und Buchhaltung, und Erwin Wagenhofer, Revisor, haben mit ihrem Einsatz einen grossen Teil der rechtlichen und buchhalterischen Anforderungen an unsere Stiftung fachgerecht erfüllt und sehr wertvolle Arbeit geleistet. Herzlichen Dank! Wie bereits unter dem Untertitel «Stiftungsorgane» erwähnt, musste aus gesetzlichen Gründen die Revisionsstelle auf eine anerkannte Revisionsgesellschaft übertragen werden. Wir danken der Meng und Partner Revisions AG, Baden, für die Annahme des Mandats.

So danke ich allen, die sich als Organ der Stiftung zur Verfügung stellen, freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Neuen und verabschiede die Ausgetretenen mit den besten Wünschen für ihre persönliche Zukunft.

Persönlich und im Namen aller Stiftungsräte danke ich für die Unterstützung durch meinen Ehepartner, Dieter Utz, der nebst der Fachberatung im Bereich Orgelkultur in vielfältiger Art und Weise mit seiner gewohnten Tatkraft eine grosse Stütze für uns ist.

Präsidentin des Stiftungsrats

Iris Utz

Männedorf, den 25. Februar 2010